

Selbstwertgefühl und soziale Kompetenz erlernen - Schritte zu einer Pädagogik der Begegnung und Toleranz -

Ein übergreifendes Projekt der Identitätsentwicklung, Bewegungsförderung, des kreativen Ausdrucks und der Gewaltprävention

Fortbildung für LehrerInnen

Inhalte:

1. Konzepte der Prävention - Vorsorge ohne Sorge!
2. Stärkung der Potenziale - Weg vom Blick auf die Defizite!
3. Biozentrische Pädagogik - Leben lernen! / Ansatz und Inhalte
4. Lernen durch Erleben - Biodanza als bewegungs- und interaktionsfördernder Ansatz
5. Leben in der Heterogenität – Gleichheit in der Unterschiedlichkeit
6. Erwerb von Selbstwertgefühl und sozialer Kompetenz – Möglichkeiten und Grenzen der Schule
7. Beispiele für den Unterricht – Konkretes für die Praxis

Zeitlicher Aufwand: 6 – 12 Stunden (je nach Schwerpunktsetzung)

Vielerlei Diskussionen um die Situation der Schule, die sich charakterisiert durch große Klassen Benachteiligung von Schülern, Konzentrationsmangel der Schüler, ein hohes Aggressionspotenzial, kulturelle Unterschiedlichkeiten, die es zu akzeptieren gilt, u.a. haben Anregungen gegeben, die Schule zu verändern. Da gibt es Konzepte wie die "bewegte Schule", Streitschlichterprogramm, die "gesunde Schule", "Kultur und Schule" und andere Konzepte.

Ein besonderes, sehr umfassendes Konzept ist "**Biodanza in der Schule**". in dem es vorrangig, die affektive Entwicklung der Kinder zu unterstützen, ihre eigenen Gefühle kennenzulernen, auszudrücken und im miteinander Formen der Interaktion zu lernen, das eigene Selbstwertgefühl zu festigen und so gefestigter in ihrer Identitätsentwicklung zu sein. Biodanza ist somit ein Bewegungsangebot, das gleichzeitig Gewalt und Aggressivität vorbeugt und den eigenen Ausdruck fördert.



Die Fortbildung bietet dem Lehrer eine Einblick in eine strukturierte Arbeitsweise im Bereich des sozialen Lernens mit allen Schülergruppen, wobei die Entwicklung der Ich-Identität (Steigerung des Selbstwertgefühls) und das Erlernen und Einüben von sozialen Kompetenzen der SchülerInnen anhand eines bewegungs- und erlebnisorientierten Konzeptes (Biodanza) ermöglicht wird.

Der Ansatz ist eingebettet in einem umfassenden Konzept der Biozentrischen Pädagogik, einer Erziehung in der das Leben im Mittelpunkt steht. Dieses Konzeptes sensibilisiert LehrerInnen im Hinblick auf eine ressourcenorientierte Pädagogik, die den SchülerInnen in ihrer Unterschiedlichkeit gerecht wird (Stichwort: PISA) und ihre Möglichkeiten (Potenziale) in Betracht zieht.

Im Mittelpunkt der Fortbildung steht ein langjährig erprobtes System des Lernens durch Erleben (Ansatz von Wilhelm Dilthey), das vor 45 Jahre in Lateinamerika entwickelt wurde.

Die Arbeit mit Biodanza bewirkt eine bessere Selbstwahrnehmung, ein höheres Selbstwertgefühl und eine größere Fähigkeit zum Ausdruck der eigenen Befindlichkeit und zur Realisierung des eigenen Lebensweges (Selbstverwirklichung).

Untersuchungen wiesen nach, dass bei 33,3% der Teilnehmenden signifikante Veränderungen in folgenden Bereichen auftraten: Höhere Selbstwirksamkeit (d.h. die Menschen fühlen sich wirkmächtig), verbesserte Ärgerregulation, weniger aggressive und depressive Gefühlszustände, weniger Kontaktangst und größere Fähigkeit „nein“ zuzusagen, größerer Optimismus und Gelassenheit, Abbau psychosomatischer Beschwerden, verbesserte Genussfähigkeit, bessere zwischenmenschliche Kommunikationsfähigkeit, positiv verändertes Zukunfts- und Lebenskonzept. (aus: Villegas, A.; Stück, M.; Terren, R.; Toro, V.; Toro, R.; Balzer, H.-U.; Hecht K.; Mazzarella, L. (2000): Untersuchungen zu psychologischen und physiologischen Effekten von Biodanza. Biodanza Jährliche Zeitschrift Nr.4)

Die Wirkungsweise von Biodanza im Unterricht mit den SchülerInnen ist umfassender als Konzepte wie „soziales Lernen“, Yoga und „Interaktionspädagogik“. Es ist ein integriertes Konzept der Entwicklung der Identität und des affektiven Lernens. Die regelmäßige Praxis von Biodanza innerhalb des Unterrichts trägt zur Gewaltprävention und zur Integration von heterogenen Gruppen (z. B. mit ausländischen oder behinderten Schüler/innen) bei. Positive Evaluationsberichte von Schulleitern liegen vor und können angefordert werden.

Beispiele für die Praxis geben den Lehrerinnen konkrete Anregungen für den Alltag.

Die Fortbildung kann als Nachmittagveranstaltung in mehreren Teilen realisiert werden, als Tagesveranstaltung im Rahmen einer schulinternen Fortbildung oder aber als Wochenendveranstaltung.

Dozentin: Gabriele Freyhoff

Sonderpädagogin, Supervisorin, Biodanza-Dozentin

Seit fünf Jahren Lehrbeauftragte der Universität Köln an der Heilpädagogischen Fakultät

Verschiedene Arbeiten als Sonderpädagogin in der Förderschule in Deutschland und in Projekten der internationalen Kooperation in Brasilien (Frühförderung und Entwicklungsförderung von behinderten, entwicklungsverzögerten Kindern, Familiengesundheit, Gewaltprävention)

Leitung zahlreicher Projekte mit Biodanza:

1993-1994 mit Straßenkindern bei Terre des Hommes in Fortaleza (Brasilien)

1997-1999 Biodanza in der Grundschule und in Mutter-Kind-Gruppen in St. Peter-Ording

2000-2001 Biodanza in den Klassen 5 und 10 der Schule für Lernbehinderte in Troisdorf

2001 Hauptschulprojekt „Jugendliche gegen Rechts“ in Eitorf mit einer Biodanza-Performance

2002-2003 Biodanza mit Kindern mit geistiger Behinderung in der Schule (St. Augustin)

2005 Biodanza in einem Mädchenprojekt an einer Hauptschule in Eschweiler

2006 Biodanza in einem Mädchenprojekt der Schule für Erziehungshilfe in Aachen.

2009-2010 Biodanza mit Kindern im Alter von 6-10 Jahren (freie Biodanzagruppe in Aachen)

Gabriele Freyhoff

Nelkenweg 5, 52078 Aachen

Tel./Fax ++49-241-9007105/6

www.biodanza-online.de